

Nationale Informationszentren

Autor(en): **Boesch, Max**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare,
Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles /
Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de
Documentation**

Band (Jahr): **42 (1966)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-771147>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Literaturhinweise

- (1) Baer, H.: Die Wirtschaftlichkeit von Dokumentationsarbeiten. Nachr. Dok. 4 (1953) S. 55—61.
- (2) Baer, H.: Dokumentation als Hilfsmittel der Betriebsführung. Schweiz. Bauzeitung 72 (1954) S. 610—612.
- (3) Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken. Bericht über die 9. Tagung in München 1963. Braunschweig 1964, S. 115.
- (4) Graesel, A.: Grundzüge der Bibliothekslehre. Leipzig 1890, S. 6.
- (5) Handbuch der Bibliothekswissenschaft. Bd. 2: Bibliotheksverwaltung. Wiesbaden 1961, S. 357—358.
- (6) Hanson, C. W.: Research on users' needs: where is it getting us: ASLIB Proc. 16 (1964) p. 64—78.
- (7) Martyn, J.: Report on an investigation on literature searching by research scientists. London: ASLIB Research Department 1964.
- (8) Toernudd, E.: Dokumentation und Forscher als ihre Benutzer. Nachr. Dok. 15 (1964) S. 182—186.

NATIONALE INFORMATIONSZENTREN

von Max Boesch, Chef der Bibliothek des Eidg. Statistischen Amtes

Die gegenwärtige Diskussion über die Organisation der Forschung in der Schweiz und die Bestrebungen zu einer besseren Koordination der in der Wissenschaft Tätigen läßt auch die Forderung nach einer vermehrten Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Information neu aufleben.

Wir haben uns daher die Mühe genommen, ein paar Beispiele aus dem Ausland zusammenzustellen, und aufgrund von Literatur der letzten Zeit die in den Ländern USA, England, Belgien, Frankreich und der Bundesrepublik Deutschland bestehenden Einrichtungen für Forschungsinformationen kurz zu betrachten. Für ein weiteres Studium der Verhältnisse in den einzelnen Ländern sei auf die angeführten Quellen verwiesen.

Die Vereinigten Staaten von Amerika¹

Die USA besitzen in ihrer Kongreßbibliothek ein wissenschaftliches Zentrum, dessen Aufgabe in einer Sammlung der wichtigsten Literatur der Welt besteht. Eine Auswertung und Erschließung dieses riesigen Materials kann ihr daher nicht auch noch zugemutet werden und würde auch technisch eine unlösbare Aufgabe

¹ Stearns, John F.: The National Referral Center. In: Libri. 15, 1965. Nr. 4, S. 353—359.

darstellen. Dagegen bestehen als willkommene Ergänzung eine Reihe gut organisierter fachlich orientierter Dokumentationsstellen, die teilweise bereits mit elektronischen Einrichtungen arbeiten. Eine Koordination dieser Stellen fehlte aber weitgehend. Der Kongreßbibliothek ist daher seit zwei Jahren eine neue Stelle angegliedert worden, die sich als Nationales Auskunftszentrum für Wissenschaft und Technik bezeichnet. Ihm sind folgende Aufträge übertragen:

1. Aufnahme eines Inventars der bestehenden Informationsdienste
2. Herausgabe eines Verzeichnisses dieser Dienste
3. Vermittlung von Adressen auf Anfrage von Forschungstreibenden

Die Stelle hat bis heute bereits an die 14 000 Dokumentationsstellen der verschiedensten Fachgebiete feststellen können und damit der Wissenschaft dienlich gemacht.

Großbritannien²

In England ist dem Departement für Erziehung und Wissenschaft letztes Jahr ein neues Büro für wissenschaftliche und technische Information unterstellt worden. Die vielfältigen Aufgaben dieser Stelle sollen folgende Gebiete umfassen:

1. Koordination der bestehenden Dokumentationsstellen
2. Erforschung moderner Dokumentationstechniken
3. Ausbildung von Dokumentationspersonal

Für die Jahre 1965 und 1966 kann dieser neue Dienst über einen Kredit von 180 000 Pfund verfügen, wobei neben der Besoldung für einen wissenschaftlichen Arbeitsstab auch Aufträge nach auswärts vergeben werden.

Belgien³

Am 1. Januar 1964 hat in Brüssel ein Nationales Zentrum für wissenschaftliche und technische Dokumentation seine Arbeit aufgenommen. Es ist der Königlichen Bibliothek angeschlossen, besitzt aber ein eigenes Budget und unabhängiges Personal. Dieses setzt sich aus Dokumentalisten und eigentlichen Informationsspezialisten zusammen. Letztere sind wissenschaftlich ausgebildete Personen, die auf ihren Spezialgebieten die Entwicklung der Forschung verfolgen und jederzeit imstande sind, Auskunft über den Stand einer bestimmten Untersuchung zu erteilen. Als Hauptaufgaben dieses Instituts werden bezeichnet:

1. Sammlung und Auswertung von Dokumenten, die für die Weiterentwicklung einer Wissenschaft von Bedeutung sind.
2. Information der Forschung durch bibliographische Berichte
3. Weiterleitung von Anfragen über Forschungsaufträge an belgische und ausländische Dokumentationsstellen.

² *New Government Organization set up in England* In: FID-News Bulletin. 15, 1965. Nr. 6, S. 15—16.

³ *Cock*, August: *Le Centre national de documentation scientifique et technique*. In: Bulletin des bibliothèques de France. 11, 1966. Nr. 1, S. 9—13.

Frankreich

In Paris besteht bereits seit 1940 im Rahmen des «Centre national de la recherche scientifique (CNRS)» ein «Centre de documentation», das in folgende vier Abteilungen aufgeteilt ist:

1. Bibliothek
2. Redaktion der bibliographischen Bulletins
3. Reproduktionslaboratorien
4. Übersetzungsbüro

Die Bibliothek besitzt heute über 10 000 Zeitschriften aus den verschiedensten Ländern. Diese werden durch 200 hauptamtliche und 400 nebenamtliche Mitarbeiter ausgezogen und die wichtigsten Artikel in 22 nach Materien aufgeteilten Bulletins kurz referiert. Durch die mit den modernsten Einrichtungen ausgerüsteten Laboratorien können sämtliche Artikel als Xerox- oder Photokopien oder als Mikrofilme angefordert werden. Das Übersetzungsbüro liefert auf Anfrage Übersetzungen jedes benötigten Artikels.

Dieses Dokumentationszentrum hat als Hauptaufgabe nicht die Koordination der daneben noch bestehenden Fachdokumentationsstellen, sondern dient vor allem der direkten Belieferung der wissenschaftlich tätigen Forscher durch bibliographische Angaben.

Deutschland⁴

In der Bundesrepublik Deutschland besteht seit 1962 das Institut für Dokumentationswesen in der Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V. in Frankfurt am Main. Dieses Institut betreibt selber keine Dokumentation, sondern dient der Koordination der zahlreichen bestehenden deutschen Fachdokumentationsstellen. Dazu ist ihm die Aufgabe übertragen worden, für die Bundesrepublik Deutschland das dringend benötigte Personal für die Dokumentation auszubilden.

Durch den Bund werden diese Bestrebungen unterstützt, indem seit kurzem im Rahmen des Interministeriellen Ausschusses für Wissenschaft und Forschung eine Kommission «Dokumentation und Information» besteht. Diese soll für eine gegenseitige Abstimmung und Koordinierung der vielschichtigen Maßnahmen und Projekte auf dem Dokumentations- und Informationsgebiet sorgen sowie allgemeine Probleme mit zentraler und überregionaler Bedeutung für Wissenschaft, Forschung und Technik behandeln. Folgende Aufgaben stehen dabei im Vordergrund:

1. Förderung und Betreuung von Dokumentationseinrichtungen der Wissenschaft und Technik
2. Einrichtung nationaler Institutionen mit allgemeinen Aufgaben für die Dokumentation und Information
3. Beteiligung an internationalen Dokumentationsprojekten

⁴ *Ledermann, Heinz*: Dokumentation und Information als Anliegen der Bundesrepublik Deutschland. In: *Nachr. f. Dok.* 15, H. 4, S. 164.

4. Maßnahmen zur Förderung der Forschung und Entwicklung auf den Gebieten der theoretischen und praktischen Dokumentation

5. Auf- und Ausbau von leistungsfähigen Dokumentationsstellen in der Bundesverwaltung

Gegenwärtig beträgt der jährlich zur Verfügung stehende Kredit des Bundes über 5 Mill. DM.

Schweiz

Nach diesem kurzen Blick über die Grenzen wenden wir uns noch den Verhältnissen in unserem Lande zu, wobei wir leider feststellen müssen, daß wohl ähnlich wie in den angeführten Ländern Bibliothekare und Dokumentalisten in Fachverbänden zusammengeschlossen sind, die sich seit jeher für solche Koordinationsaufgaben eingesetzt haben, daß darüber hinaus aber weder von amtlicher noch von privater Seite bis jetzt konkrete Schritte unternommen worden sind, um die bei uns unbefriedigende Situation auf dem Gebiete der Information und Dokumentation einer Lösung näher zu bringen.

Es steht dabei nicht die Schaffung einer neuen Bibliothek oder die Durchführung der gesamten Dokumentation mit Hilfe elektronischer Rechanlagen im Vordergrund. Hingegen fehlt uns eine zentrale Auskunftsstelle, die über die bestehenden Dokumentations- und Informationsstellen genau im Bilde ist und ferner die Entwicklung der Forschung genau beobachtet. Jeder an der Forschung Interessierte sollte sich bei dieser Stelle über den Stand von bereits gemachten oder im Gange befindlichen Untersuchungen orientieren lassen können. Eine solche Institution dürfte sowohl dem Wissenschaftler wie auch dem Politiker ein wertvolles Instrument in die Hand legen, das ihm erlauben würde, seine Arbeitskraft optimal auszunützen. Hier liegt für die wissenschaftlichen Bibliotheken und Dokumentationsstellen unseres Landes eine Zukunftsaufgabe, die einer baldigen Lösung harrt.

(NZZ Nr. 2715, 20.6.1966)

MITTEILUNGEN - COMMUNICATIONS

Feuerversicherung der Bibliotheken

Donnerstag, 24. Februar fand im «Bürgerhaus» zu Bern eine von der VSB organisierte Diskussionstagung über das Thema «*Feuerversicherung der Bibliotheken*» statt. Zu dieser Zusammenkunft, die wir einer Anregung von Herrn *Hans Steiger*, Bibliothekar der Schweizerischen Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft verdanken, konnte der Präsident unserer Vereinigung, Herr *Dr. Chr. Vischer* eine sehr beträchtliche Zahl von Kollegen aus allen Landesteilen und aus den verschiedensten Bibliothekstypen, Archiven und Dokumentationsstellen begrüßen. Dieses große Interesse für einen doch eher trockenen Gegenstand ist kaum erstaunlich: alljährlich hat fast jeder Bibliotheksleiter als Prämienzahler mit Versicherungen zu tun, und doch sind für ihn wie für die meisten Nichtfachleute das Versicherungswesen und erst recht die Versicherungstechnik *terrae incognitae*. Wenn die Tagungsteilnehmer am Abend mit einigermaßen geklärten Vorstellungen